

Kunstpreis 2019 vergeben

Atelierkate Lesum möchte junge Menschen fördern.

LESUM – Die Gewinner des Kunstpreises der Atelierkate Lesum stehen fest. Claudia Wimmer, die seit zehn Jahren das privat geführte Künstlerhaus betreibt und leitet, zeichnete gemeinsam mit Ortsamtsleiter Florian Boehlke die jungen Künstlerinnen und Künstler aus, deren Arbeiten in die engere Wahl gekommen waren.

Ihnen fiel die Aufgabe zu, sich mit dem Thema Veränderungen in ihren eingereichten Arbeiten auseinanderzusetzen. Entsprechend vielfältige Ergebnisse gab es, und es ging niemand „leer“ aus.

Nun lag es in den Händen der Jury, bestehend aus Katja Pourshirazi, Leiterin des Overbeck Museums, dem Oldenburger Künstler Eckhard Dörr, Meisterschüler von Gerhard Richter, sowie Susan Amir, Kunstpädagogin der Atelierkate – die erforderlichen Bewertungen vorzunehmen.

Mehrheitlich entschied man sich für die Hamburgerin Nilofar Rezai, die sich mit ihren Fotografien auf Leinen durchsetzen konnte und ein Preisgeld von 500 Euro erhielt. Ihr Bild „Kette und Schuß“ ist ein fest stehender Begriff aus der Teppichweberei. Die begrifflichen Worte sind gleichzusetzen mit dem gebräuchlichen Hinweis „Ich weiß, wie du gestrickt bist“, erläuterte die Künstlerin, in der Kunstszene bekannt unter „Manesh“.

Für ihre detailgetreuen, mit einem Pigmentstift auf sehr feinen dünnen Papier vergrößert gezeichneten Fruchtflie-



Claudia Wimmer, Leiterin der Atelierkate (links), zeichnete gemeinsam mit Ortsamtsleiter Florian Boehlke (rechts) die diesjährigen Kunstpreisträger Armando Ducellari, Leonie Nowotsch und Nilofar Rezai (von links) aus.

FOTO: TH

gen, die der Genforschung dienen, erhielt Leonie Nowotsch aus Bremen die zweitbeste Platzierung und 300 Euro zugesprochen. Das gesamte Bild stellt ein Pool von manipulierten Fruchtfliegen dar. Beindruckende Fotografien mit irreführenden Spiegelungen reichte Armando Ducellari ein. Auf diese Weise finden sich abgebildete Gebäude plötzlich in einer schmalen Häuserschlucht wieder oder erhalten ein neues farbiges Äußeres. Dafür erhielt der Künstler die drittbeste Platzierung und ein Preisgeld von 100 Euro.

Mit seinen Kohlezeichnungen auf Papier schuf Stefan Wepfer nicht nur ungewöhnliche Fabelwesen, sondern aus-

drucksstarke Bilder, die auf den ersten Blick keinen Aufschluss auf das verwendete Zeichenmaterial lieferten. Gastgeberin Claudia Wimmer dankte allen Künstlern, die überzeugend den Beweis lieferten, wie vielfältig Kunst sein kann. In ihren Bildern spielte sich viel Gegensätzliches wider, Schönes, aber auch Abweisendes. Sie drückten aus, wie sich die Dinge rasant ändern.

Ihr Dank galt auch dem Pianisten Josef Barnickel aus Hude, der auf musikalische Weise „mit Herz und Hand“ die Gäste begrüßte.

Nach den Worten von Florian Boehlke, der die Schirmherrschaft für die Verleihung des Kunstpreises übernommen

hatte, „würden wir gut daran tun, unsere Blicke hintergründig zu richten auf die Dinge, die nicht gleich ins Auge fallen“. Denn Kunst würde „uns auf einen Weg bringen, der sich nicht in Worte beschreiben ließe“. Kunst wiederum stärke unsere Gefühle. Es sei der Verdienst von Claudia Wimmer, besonders die jungen Künstler, unter ihnen auch Studierende, zu fördern. Mit der Kunstverleihung verbunden war wiederum ein Publikumspreis. An diesem Tag waren alle Anwesenden aufgerufen, ihre Stimme für ein Bild aus der Gemeinschaftsausstellung abzugeben. Die Bekanntgabe des Publikums-Kunstpreises erfolgt am 24. November. TH